

Der Maschinist

NEUE BERUFE Kardiotechniker steuern lebenswichtige Apparate in Herzkliniken, doch noch existiert keine geregelte Ausbildung **Lukas Heiny**

Für drei Stunden ersetzt eine Maschine das Herz. Das Ungetüm aus Schläuchen, Pumpen und Kabeln hält den Patienten während der Bypass-Operation am Leben. Gesteuert wird das Gerät von Holger Klepper. An einem Touchscreen überwacht der 47-Jährige Blutgaswerte, Druck und Pumpvolumen. Immer wieder justiert er die Herz-Lungen-Maschine neu, je nach Operationsverlauf. „Am OP-Tisch herrscht eine Trias aus Chirurg, Anästhesist und Kardiotechniker“, sagt er. Klepper ist Kardiotechniker. Ohne ihn geht nichts. Denn bei einer Bypass-Operation muss das kranke Herz stillstehen – und Kleppers Maschine pumpen.

Kardiotechniker sind technisch wie medizinisch qualifiziert. In hochtechnisierten OP-Sälen werden die Anforderungen in Zukunft steigen, die Aufgaben komplexer. Doch bislang existiert keine einheitliche Ausbildung mit Qualitätsstandards.

Holger Klepper ist leitender Kardiotechniker am Allgemeinen Krankenhaus St. Georg in Hamburg, das zu den privaten Asklepios-Kliniken gehört. Sein Arbeitgeber ist aber das Unternehmen Life Systems. Als externer Dienstleister sorgt Life Systems seit 1997 für die gesamte Kardiotechnik der Klinik. Das Unternehmen finanziert, kauft und wartet die teuren Maschinen – und stellt die Mitarbeiter, die sie bedienen.

Kardiotechniker

Arbeitsmarkt In Deutschland arbeiten rund 500 Kardiotechniker. Arbeitgeber sind Kliniken oder externe Dienstleister.

Bildung Ausbildungsstätten sind die Akademie für Kardiotechnik in Berlin sowie die Fachhochschulen in Aachen, Villingen-Schwenningen und Münster.



„Noch gibt es keinen Autopiloten für Herzoperationen“, sagt Klepper.

Gerade in Extremsituationen zeige sich, was ein Kardiotechniker können muss: Klepper tauschte schon defekte Bauteile an einer Lungenmaschine – während einer Operation. Technisches Wissen sei dringend erforderlich, medizinisches ebenso. „Am Anfang war ich jedes Mal froh, wenn eine OP überstanden war“, sagt er. „Aber eben dieses Einzelkämpferdasein reizt mich.“

Rund 500 Kardiotechniker arbeiten an den 78 Herzzentren in Deutschland. „Bisher tummeln sich unter dieser Berufsbezeichnung alle möglichen Leute: angelernte OP-Techniker bis hin zu studierten Ingenieuren“, kritisiert Klepper. Er absolvierte nach mehreren Berufsjahren als Intensivkrankenpfleger eine zweijährige Zusatzausbildung an der Akademie für Kardiotechnik am Deutschen Herzzentrum in Berlin, der einzigen, immerhin im Land Berlin anerkannten Ausbildung in Deutschland.

Seit 1995 bildet zudem die FH Aachen diplomierte biomedizinische Ingenieure mit Schwerpunkt Kardiotechnik aus. „Aber die meisten unserer Absolventen landen in der Industrie, nur etwa 20 Prozent gehen in die Kliniken“, sagt Hans-Joachim Weber, der den Studiengang leitet. Und die FH in Münster erweiterte 2005 ihren Masterstudiengang

Biomedizinische Technik um Kardiotechnik-Veranstaltungen, weil es „eine der wichtigsten Schnittstellen von Medizin und Technik“ sei, so Uvo Hölscher von der FH.

Seit Jahren versucht die Deutsche Gesellschaft für Kardiotechnik, mit einer staatlichen Anerkennung des Berufs Qualitätsstandards in der Ausbildung durchzusetzen. „Sie würden auch nicht bei einem Piloten ohne Flugschein einsteigen“, sagt Präsident Gerhard Lauterbach. Da die Anerkennungsversuche auf Bundesebene scheiterten, müsse man nun über die Länder gehen. „Irgendwann werden sich die Kardiotechniker dann nur noch aus spezialisierten Ingenieuren rekrutieren“, prophezeit Lauterbach, „weil der Markt hochqualifizierte Mitarbeiter sucht, aber kein Massenbedarf besteht.“ Noch konnte aber selbst der Verband kein eindeutiges Berufsbild vorlegen, wie Kritiker bemängeln.

Und in Zukunft wird das noch schwieriger: Das Aufgabenfeld der Kardiotechniker verschiebt sich. „Mit umfangreicherer Technik wird auch der Beruf immer technischer“, prophezeit Klepper. Dank neuer, minimalinvasiver Operationstechniken seien immer weniger Einsätze seiner Maschine notwendig. Dafür kommen neue Aufgaben hinzu, wie die Blutkomponententherapie, Dialyse oder das Einstellen moderner Herzschrittmacher.